



# RAUS NACH DRAUSSEN. KIDS BRAUCHEN ABENTEUER.

Langeweile ist ein Fremdwort, wenn Kinder an der frischen Luft auf eigene Faust die Welt erkunden können. Denn die Natur weckt nicht nur die Neugier und schult alle Sinne, sie ist und bleibt eine gesunde Alternative in Zeiten von Hightech für alle.

Autorin: Antoinette Schmelter de Escobar

Schulranzen abstellen, etwas trinken, einen Apfel essen. Mehr tut Emilian nicht, wenn er nach Hause kommt. Fünf Minuten später läuft er wieder los, um zu schauen, welche Freunde da sind. In neun Reihenhäusern mit 15 Kindern wird der Siebenjährige meist fündig. So kann er bis zum Abendessen mit Oskar, Marcel und den anderen draußen sein, z.B. rund um das Geheimversteck in einem Wäldchen zwei Straßen weiter. „Meine Kinder haben viel Freiheit in einem überschaubaren Raum“, erklärt Emilians Mutter. „Seit unserem Um-

zug an den Münchner Stadtrand haben sie schnell Anschluss an Nachbarkinder gefunden, mit denen sie den Nachmittag an der frischen Luft verbringen.“ Anfangs sei sie die Wege mitgegangen, sagt Alexandra Kurz. Mittlerweile dürften Sohn und Tochter ohne sie durchs Viertel stromern: Emilian in rund 500 Meter Radius, die zwölfjährige Marlena weiter. „Langeweile oder Probleme gibt’s dabei bis auf gelegentliche Streitigkeiten nicht“, resümiert sie. „Schwierig ist nur eines: meine beiden abends ins Haus zu kriegen.“



Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur die falsche Kleidung. Mit Gummistiefeln und Regenjacken macht es immer Spaß und ist gesund.

## Idylle wie in Bullerbü.

Emilian und seine Schwester wachsen jetzt laut ihrer Mama wie die „Kinder von Bullerbü“ auf – weil sie den Mut

**„ ELTERN SOLLTEN  
IHREN KINDERN  
SCHRITTWEISE  
DIE ZÜGEL ÜBERGEBEN.**

hatte, innerhalb gewisser Grenzen weniger zu behüten und mehr loszulassen. Damit verhält sie sich wie das

Ideal von Krissy Pozatek: „Wenn Eltern das Gleichgewicht einhalten zwischen Nichteinmischen und Nichtvernachlässigen, haben die Kinder die Freiheit, sich selbst zu erforschen“, schreibt die Autorin in ihrem Buch „Mokassin-kinder“. „Wir müssen ihnen beibringen, unabhängig zu werden, indem wir ihnen schrittweise die Zügel übergeben.“

## Wichtige Lektionen.

Bester Lehrmeister ist dabei für die Wildnistherapeutin die Natur mit ihren „unauslöschlichen Lektionen“ und „unmittelbarem

Feedback“. Ähnlicher Ansicht sind Wissenschaftler Herbert Renz-Polster und Hirnforscher Gerald Hüther, die ein Plädoyer für die „Natur als Entwicklungsraum“ mit dem Titel „Wie Kinder heute wachsen“ verfasst haben: Ihrer Ansicht nach schult der direkte Umgang mit den Elementen Wasser, Luft, Erde und Feuer die Sinne; Streifzüge durch die Natur bescherten Kindern Grenzerfahrungen genauso wie die Möglichkeit, sich selbst zu organisieren. Außerdem werde das Immunsystem trainiert, durch das helle Sonnenlicht »



Wie hoch spritzt das Wasser, wie schnell kann ich laufen? Vom Kontakt mit der Natur profitieren Kinder geistig und körperlich. Sind andere mit dabei, fördert das auch noch die Sozialkompetenz.

mehr Vitamin D für den Aufbau starker Knochen gebildet und sogar das Risiko für Kurzsichtigkeit gesenkt. Weitere Vorteile listet das Forum „Bildung Natur“, das sich als Plattform für den Dialog zwischen Praxis, Wissenschaft, Trägern und Eltern versteht, auf seiner Internetseite auf: „Die Natur beflügelt die Kreativität und tut der kindlichen Seele gut. Kinder, die in der Natur toben und träumen, können sich besser konzentrieren, sicherer bewegen und größeres Vertrauen in ihre eigene Leistung entwickeln.“

### Möglichkeit für Matschburgen.

In Großstädten hat nicht jedes Kind die Gelegenheit, gleich vor seiner Haustür ins Grüne zu können. An Möglichkeiten, Matschburgen zu bauen, mangelt es aber nicht. Für die Ferien gibt es Angebote wie Urlaub auf dem Bauernhof oder Freizeiten mit Verbänden wie NAJU (siehe Kasten). Bundesweite Abenteuerspielplätze und Walderlebniszentren ermöglichen Aktivitäten am Wochenende. Zudem ist die Zahl der

deutschen Natur- und Waldkinder-gärten bzw. -gruppen auf über 1.500 gestiegen. „Bis auf einen Bauwagen als Unterschlupf haben wir kein Gebäude; statt vorgedachtem Spielzeug gibt es nur Naturmaterialien“, erklärt Lothar Forstmair, Erzieher bei der Münchner Elterninitiative Kallamatsch. „Je nach

hockte da eine Zweijährige und goss mit zwei Becherchen Regenwasser hin und her. Ein paar Meter entfernt schaute die Mama zu. Nasse Füße und Haare waren ihr vorübergehend egal – Hauptsache, das Töchterchen hatte sein Vergnügen. «

## „MANCHMAL REICHT EINE PFÜTZE AUS, UM ZU FASZINIEREN.“

Wetter und Jahreszeit wird situativ entschieden, was wir mit unseren 16 Kindern tun. Freies Spiel nimmt großen Raum ein.“ Dabei fast immer draußen zu sein, ist für Kallamatsch-Kind Raban „immens wichtig“, sagt seine Mutter Konstanze Brzitwa. „Mein Sohn braucht viel Bewegung und frische Luft. Auch seine Neurodermitis hat sich gebessert.“ Manchmal reicht schon eine Pfütze für die Faszination aus. Wie neulich im Park. Seelenruhig

### INTERNETADRESSEN.

- [www.naju.de](http://www.naju.de) Größter Kinder- und Jugendverband im Natur- und Umweltschutz mit Infos zu Gruppen und Freizeiten.
- [www.natursoziologie.de](http://www.natursoziologie.de) Hier finden Sie Studien über die Beziehung von Kindern und Jugendlichen zur Natur.
- [www.forum-bildung-natur.de](http://www.forum-bildung-natur.de) Informationsseite der deutschen Wildtier-Stiftung u. a. mit umfangreichen Interviews zur Bedeutung von Naturerlebnissen.
- [www.naturdetektive.de](http://www.naturdetektive.de) Lexikon zur Bandbreite biologischer Vielfalt, Spieletipps und Projektideen, herausgegeben vom Bundesamt für Naturschutz.
- [www.bvnw.de](http://www.bvnw.de) Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten mit Links zu Einrichtungen von Brandenburg bis Bayern.